

Der Deutsche Hans-Christian Schink stellt zum ersten Mal in Linz aus und präsentiert dabei in der Landesgalerie seine besonderen Landschaftsaufnahmen, die durch ihre Technik an die frühen Anfänge der Fotografie zurückführen.



Foto: Chris Koller

Fotokünstler Hans-Christian Schink in der Landesgalerie Linz

Schwarze Spuren der Sonne

Der deutsche Fotograf Hans-Christian Schink geht mit seinen Bildern an die Anfänge der Fotografiegeschichte zurück. Er stellt in der Landesgalerie Linz erstmals sein Projekt „1h – Eine Stunde“ vor. Dahinter verbergen sich Langzeitbelichtungen von Landschaften, in denen die Sonne als schwarzer Balken erscheint.

Fotografieren ist Malen mit Licht. Licht fällt auf lichtempfindliches Material – den Film – und hinterlässt dort seine Spuren. Fällt Licht auf Dinge, so zeichnet der Film das reflektierte Licht der Gegenstände auf. In der Entwicklung passiert eine Farbumkehrung. Bei Überbelichtung wird das Licht als helle weiße Fläche wiedergegeben.

Davon gibt es noch eine Steigerungsform, nämlich die „Solarisation“. Extreme Belichtung kehrt den Effekt um, und Licht erscheint dann als schwarze Fläche. Diese Technik verwendet Hans-Christian Schink (49) aus Erfurt bei seinem Langzeitprojekt „1h“. Er nimmt Landschaften ins Visier und lässt eine Stunde lang Licht auf den Film kommen. Tie-

fe, in Graustufen schattierte, malerische Bilder entstehen, die ein sonderbares Element aufweisen: einen schwarzen Balken am Himmel. Er entpuppt sich als Spuren der Sonne, die sich durch die lange Belichtung in diesen schwarzen Fremdkörper verwandeln. Vera Rathenböck

● Landesgalerie, Museumstraße 14, Linz: bis 9. Jänner, Di, Mi, Fr 9 bis 18, Do 9 bis 21 und Sa, So, Fei 10 bis 17 Uhr